



Die Pianistin Marina Korendfeld macht nicht nur selber Musik, sondern unterrichtet auch sehr gerne.

SANDRA ARDIZZONE

## «Jedes Konzert ist bei uns ein Fest»

**Baden** Die Pianistin Marina Korendfeld hat vor 20 Jahren die nach ihr benannte Konzertreihe gegründet: Am kommenden Sonntag wird gefeiert.

VON ELISABETH FELLER

Kann man sich vorstellen, dass sie einmal nicht strahlt? Dass sie einen an der Tür des Konzertsaals nicht wie eine Freundin willkommen heisst? Oder sie eines Tages nicht mehr von «ihren» Musikerinnen und Musikern spricht - egal, ob diese in der Klassik, der Moderne, der Volksmusik oder im Jazz beheimatet sind? All dies ist im Hinblick auf Marina Korendfeld unvorstellbar. Für die Pianistin und Pädagogin ist Musik eine derartige Passion und Lebenskraft, dass sie möglichst viele andere Menschen daran teilhaben lassen will. So auch am 12. Juni, denn an diesem Tag ziehen die Zürcher Sängerknaben in die katholische Stadtkirche Baden ein für das Festkonzert zum 20-jährigen Bestehen der Konzertreihe «Marina Korendfeld».

Die Konzertreihe ist heute nicht mehr aus dem kulturellen Leben von Baden wegzudenken. So wird Korendfeld, als Gründerin der Reihe, von Musikfreunden liebevoll als Einheimische

vereinnahmt, obgleich sie in Zürich lebt. Die Liebe zur Musik entdeckte Korendfeld in ihrer Kindheit, in Odessa, der ukrainischen Stadt am Schwarzen Meer. Diese wird auch «Wiege der Musik» genannt, weil dort Musiker wie David Oistrach, Emil Gilels, Nathan Milstein und Swjatoslaw Richter lebten. Dieser Umstand hatte eine inspirierende Wirkung auf die Pianistin. So liess sie sich vorerst in Odessa, danach in Moskau zur Pianistin ausbilden. Jahre später zog Korendfeld «aus privaten Gründen» in die Schweiz - und blieb ihr treu.

### Bach als ständiger Begleiter

Hat sie je mit einer Solistenkarriere geliebäugelt? «Nein. Nie.» Korendfeld winkt energisch ab - dann beginnen ihre Augen zu leuchten: «Ich wollte immer Kinder unterrichten. Wollte ihnen zeigen, welch wunderbares Reich sich auftut, wenn sie sich mit Musik beschäftigen», sagt sie in ihrem russisch gefärbten, melodiosen Deutsch. So ist die gebürtige Ukrainerin seit Jahren an Musikschulen in Zürich, Baden, Wettingen und Neuenhof tätig. Eine nach wie vor erfüllende Tätigkeit, die aber von Sorge begleitet wird. «Ich merke, unter welchem hohen Druck die Kinder heute stehen. Da bleibt dann oft viel zu wenig Zeit für die Musik.» Sie selbst aber lebt für die Musik, ohne Johann Sebas-

tian Bach könne sie nicht. Die hiesige Konzertreihe hat dabei aus Zufall angefangen: Sie hörte eine junge russische Pianistin - und organisierte danach ab und zu Auftritte für diese. Daraus entwickelte sich eine «Kettenreaktion», aus der vor 20 Jahren die Konzertreihe «Marina Korendfeld» hervorging.

An dieser treffen sich zehn- bis fünfzehn Mal pro Jahr Musikfreunde am Sonntag um 17 Uhr im stimmungsvollen Gartensaal der Villa Boveri. Dort lassen sie sich von Musikern wie dem Cellisten Alexander Neustroev oder Christoph Croisé, dem grossen Schweizer Perkussionisten Pierre Favre, jungen Musikern aus der Talentschmiede des Violine-Pädagogen Zakhar Bron oder dem Pianisten Alexey Botvinov, der - wie Korendfeld - aus Odessa stammt, fesseln. Seit Jahren Stammgast ist Oliver Schnyder. Der Weltrenomme geniesende Pianist aus Ennetbaden spielt stets im Januar an drei aufeinanderfolgenden Tagen.

### Junge Künstler mehr einbinden

Was das Erfolgsrezept der Konzertreihe ist, weiss die Künstlerin selber nicht genau. «Vielleicht liegt es daran, dass ich mich prinzipiell nie in die Programme «meiner» Künstler einmische. Sie sind völlig frei in der Gestaltung», sagt Korendfeld. Wobei «meine Künstler» bei ihr nicht vereinnahmend wirkt,

sondern eher zart, fast scheu. Sie ist eben keine Konzertagentin, die sich ins Rampenlicht drängt. Im Vordergrund stehen primär «ihre» russischen sowie einheimischen Musikerfreunde, die nicht nur in Baden, sondern auch in Wettingen, Ennetbaden oder Tägerig für Musikfreunde spielen. «Jedes Konzert ist bei uns ein Fest», sagt sie und das würde der vor einigen Jahren gegründete Gönnerverein wohl dick unterstreichen. Er half Korendfeld, die finanzielle Grundlage der Reihe zu verbreitern. «Ohne ihn würde ich das alles nicht schaffen», sagt die Pianistin. Auch die Stadt Baden und das Aargauer Kuratorium unterstützen die Konzerte mit Förderbeiträgen.

Neugierig, wie sie ist, will Korendfeld auch künftig weiter Ausschau nach Neuem halten: Handle es sich um junge Musiker, die sie noch stärker in die Programme einbinden möchte oder um neue Spielorte. Zuerst aber wird das 20-jährige Bestehen der Konzertreihe gefeiert. Einen Fest-«Apéro» werde es danach nicht geben, sagt Marina Korendfeld und begründet dies mit jenem Satz, der eine Wiederholung verdient: «Jedes Konzert ist bei uns ein Fest.»

**Festkonzert** «Marina Korendfeld»: Sonntag, 12. Juni, 16 Uhr, katholische Stadtkirche Baden. Kein Vorverkauf. Abendkasse eine Stunde vor Beginn.